

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 52

Illustration: Im Hallenbad
Autor: Lindi [Lindegger, Albert]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

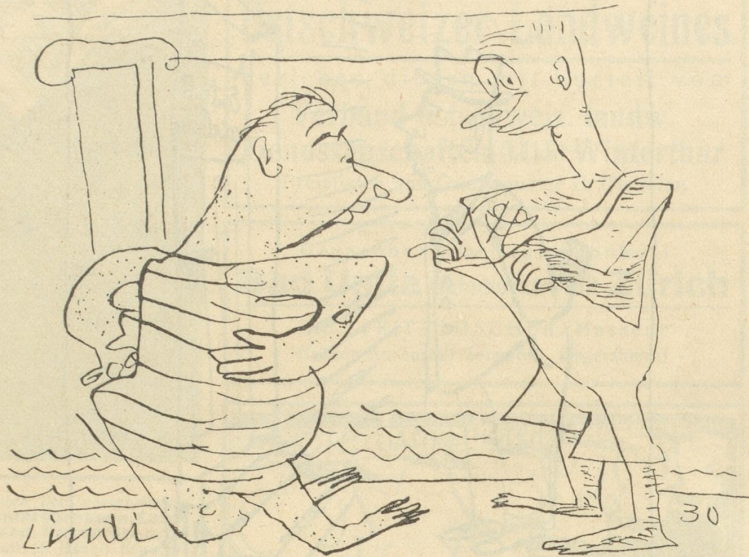
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Hallenbad



„Und ihre Entfettungskur, Herr Negi?“
 „Glänzend, Herr Nutti; von gestern auf heute ist der tätowierte
 Dzeandampfer auf meiner Brust zum Rettungsboot
 geschrumpft!“

S.B.B.-Film

(Innenaufnahmen)

Sie tritt durch die bereits offene Türe des Wagens 3. Klasse ein und sofort richten sich aller Herren Blicke auf die hübsche Erscheinung. Selbstsicheres Auftreten. Geschmack in der bewusst einfach gehaltenen Kleidung, sehr eleganter Koffer letzter Schöpfung. Und dann noch ein anziehendes Gesicht. Unter dem kleinen koketten Hütchen spielen blonde Locken hervor. Sie plaziert sich in die Mitte des Abteils, die Umgebung ist Luft für sie. Man sieht es in den Gesichtern der Herren Mitfahrer, alle denken: Raffe!

1. Film.

Achtung! Großaufnahmen.

1. Bild: Der Kondukteur erscheint. „Alle Billette, bitte!“ Sie schrickt auf. Fährt mit dem rechten Zeigefinger unter den Handschuh in die linke hohle Handfläche.
2. Bild: Suchen rechts, Suchen links vom Sitzplatz. Wo ist die Handtasche?
3. Bild: Aufstehen. Koffer herunter. Auf. Nichts in der Wäsche.
4. Bild: Winziges Köfferchen aus dem großen Koffer. Aufmachen. Gott sei Dank! Handtasche vorhanden.
5. Bild: Handtasche herausnehmen. Koffer schließen. Handtasche öffnen. Inneres Fach in der Handtasche aufmachen. Portemonnaie herausnehmen. Inneres Fach schließen. Handtasche schließen.

6. Bild: Portemonnaie auf. Erstes Fach: nichts! Mittleres Fach: nichts! Inneres Seitenfach: nichts! Portemonnaie schließen. Drei Sekunden Unterbrechung. Aha: äußere Seitentasche des Portemonnaies!
7. Bild: Eben will der Kondukteur aus der Haut fahren, man sieht, die Haut will schon platzen.
8. Bild: Im letzten Augenblick reicht sie ihm das Billett. Die Zornesfalten auf der Stirne glätten sich. — Knips. Loch. Merci!
9. Bild: Portemonnaie auf. Billett diesmal innen hinein. Portemonnaie zu.
10. Bild: Handtasche auf. Inneres Fach auf, Billett hinein. Handtasche zu.
11. Bild: Köfferchen auf. Handtasche hinein. Köfferchen zu.
12. Bild: Großer Koffer auf. Köfferchen hinein. Koffer zu.
13. Bild: Koffer ins Gepäcknetz.
14. Bild: Langer Seufzer: Gott sei Dank! Abfitzen!

Ohne Szenenwechsel neue Bildfolge nach längerer Pause.

15. Bild: Kondukteur erscheint. „Alle Billette vorwiese. Bern, alles usstiege.“

16. Bild: Koffer herunter. Auf. Kleines Köfferchen heraus. Koffer zu.
17. Bild: Kleines Köfferchen auf. Handtasche heraus... weitere Bildfolge siehe oben in umgekehrter Reihenfolge!
 In den Gesichtern der Mitreisenden: Schade. Hübsches Weib. Aber... Das war vor zwanzig Jahren schon so (mit den lieben Frauen) und wird wohl ewig bleiben!

2. Tonfilm.

Achtung! Großaufnahmen.

1. Bild: Eine Sekunde vor der Abfahrt. Zwei „sie“ stürzen herein. „Fessses, min Schirm!“ Zurück. Türe auf: „Min Schirm, min Schirm!“ Zug fährt ab.
2. Bild: „Fessses, ich da en Hiß.“ Fenster herunter. Protest von allen Seiten: „Fenschter zue! 's isch Winter. Für was wird denn gheizt?“
3. Bild: Fenster wieder hinauf, aber nicht ganz. „'s bißi chönnt mer scho offe loh!“ Stimme aus dem Hintergrund: „Zue! Leget Sie doch zerächt ab. Und wenns dann noch zwarm isch, dann gönd Sie uff d'Plattform.“
4. Bild: 1. Pelz ab. 2. Mantel ab. 3. Seidenes Halstuch ab. 4. Wolljacket ab. 5. Weitmaschig gestricktes Bolero ab. 6. Aus der Blusenöffnung schaut wollenes Liebli.
5. Bild: „So, ichs Ihne jetzt wöhler?“ — „Ich ha Sie nüt gfraget. Das goht Sie nüt a, Sie Gfrörlig Sie!“
 In den Gesichtern der Mitreisenden: Das war vor hundert Jahren schon so und wird wohl ewig bleiben! Denis

*

Lieber Nebelspalter!

Zweifellos kennst Du die Geschichte der zwei Appenzeller, die damit beauftragt waren, das Richtschwert von einer entfernten Stätte zu holen. Unterwegs, sie hatten dem Flüssigen reichlich zugesprochen, da brumnte der Röbi etwas von „Richtschwert probieren, luege wie's en aard eso oßgfücht“. Der Toni ist einverstanden mit dem Spaß, er kniet auf den Boden, Hände auf den Rücken gelegt, seinen Kopf gebeugt nach vorn, wie ein richtiger Beurteiler. Der Röbi hebt das schwere Geschirr, zieht auf und läßt es in seinem Rausch dem Andern direkt auf den Hals fallen. Wie ihn der Röbi so daliegen sieht, ohne Kopf, die Hände einigemal schließend und wieder öffnend, da meint er treuherzig: „'s esch no erber guet ggange, Toni, mälsche chaasch no, gad zaure nomme.“

BASEL:
 In der Locanda Im
SINGERHAUS
 essen Sie.